



KONZEPTION FÜR DIE BIBELWOCHE

Ein religionspädagogisches Gemeinschaftsprojekt
für Kinder von 3 bis 6 Jahren

Gemeinde und Kita gestalten Glauben kindgerecht, dialogisch und kultursensibel.

1. Leitprinzip

Die Bibelwoche findet zweimal jährlich statt und wird von Gemeinde und Kita gemeinsam geplant, vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet. Sie schafft einen verlässlichen Rahmen, in dem Kinder biblische Geschichten mit allen Sinnen erleben, eigene Fragen stellen, Gemeinschaft erfahren und religiöse Ausdrucksformen kennenlernen können.

Im Mittelpunkt steht nicht die Erwartung, dass alle Kinder dieselben religiösen Überzeugungen teilen. Die Bibelwoche versteht sich als christlich profiliertes und zugleich offenes religionspädagogisches Angebot. Die biblischen Geschichten werden als Teil des christlichen Profils der Einrichtung transparent benannt und kindgerecht erschlossen. Gleichzeitig werden die unterschiedlichen religiösen, weltanschaulichen und kulturellen Hintergründe der Familien ausdrücklich respektiert.

Multikulturelle und multireligiöse Sensibilität ist deshalb ein verbindliches Leitprinzip. Kinder dürfen von eigenen Festen, Gebeten, Traditionen, Gottesvorstellungen oder auch davon erzählen, dass Religion in ihrer Familie keine Rolle spielt. Gemeinsamkeiten – etwa Hoffnung, Mitgefühl, Mut, Frieden, Dankbarkeit oder füreinander da sein – können sichtbar gemacht werden, ohne Unterschiede einzuebnen. Andere Religionen werden weder bewertet noch vereinnahmt; Fragen werden wertschätzend aufgenommen und bei Bedarf mit den Familien oder geeigneten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern geklärt.

Die Teilnahme wird pädagogisch sensibel gestaltet. Kein Kind wird zum persönlichen Bekenntnis, Mitsprechen eines Gebets oder zu einer religiösen Handlung gedrängt. Bei Gebeten, Liedern und Ritualen wird eine einladende Sprache verwendet; Beobachten und stilles Dabeisein sind ebenso möglich. So verbindet die Bibelwoche ein erkennbar christliches Profil mit Respekt, Dialogfähigkeit und gelebter Vielfalt.

Leitgedanken

- kindgerecht und entwicklungsangemessen
- christlich profiliert und zugleich dialogoffen
- inklusiv, kultursensibel und religionssensibel
- erlebnisorientiert statt belehrend
- partizipativ: Kinderfragen und Kinderideen haben Raum
- getragen von einer verlässlichen Zusammenarbeit zwischen Kita und Gemeinde

2. Zielgruppe

Die Bibelwoche richtet sich an Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Damit umfasst sie die gesamte Altersspanne vieler Kindertageseinrichtungen – von jüngeren Kindergartenkindern bis zu Vorschulkindern. Die Angebote werden so differenziert, dass Kinder mit unterschiedlichen sprachlichen, kognitiven, motorischen und sozialen Voraussetzungen teilhaben können.

Für Kinder von 3–4 Jahren: kurze Erzählsequenzen, Wiederholungen, klare Rituale, Bewegung, Bilder, Gegenstände und sinnliche Erfahrungen. Die Konzentrationsphasen bleiben bewusst kurz; Übergänge werden gut begleitet.

Für Kinder von 5–6 Jahren: umfangreichere Erzählzusammenhänge, Gesprächsimpulse, Rollen- und Theaterspiel, Symbolarbeit, kreative Vertiefung sowie Fragen nach Motiven, Entscheidungen und Folgen einer Geschichte.

Für alle Kinder: barrierearme Beteiligungsmöglichkeiten, sprachunterstützende Visualisierungen, Rückzugsmöglichkeiten und Angebote, die nicht ausschließlich über Sprache funktionieren.

Besonderes Augenmerk gilt der religiösen und kulturellen Vielfalt. Zur Zielgruppe gehören ausdrücklich christliche Kinder verschiedener Konfessionen, Kinder anderer Religionen sowie Kinder aus konfessionslosen oder weltanschaulich anders geprägten Familien. Die Bibelwoche soll jedem Kind ermöglichen, sich sicher, gesehen und respektiert zu fühlen.

3. Zielsetzung der Bibelwoche

- Kindern zentrale biblische Geschichten lebendig und altersgerecht zugänglich machen.
- Werte wie Vertrauen, Mut, Gemeinschaft, Hoffnung, Gerechtigkeit, Frieden, Vergebung und Mitgefühl erfahrbar machen.
- Religiöse Sprache, Symbole, Lieder und Rituale kennenlernen, ohne einen persönlichen Glaubensvollzug vorauszusetzen.
- Eigene Fragen, Gedanken und Erfahrungen der Kinder ernst nehmen und Ausdrucksmöglichkeiten dafür schaffen.
- Religiöse und kulturelle Vielfalt wahrnehmen und einen respektvollen Umgang mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden fördern.
- Gemeinsame positive Erfahrungen von Kita und Gemeinde ermöglichen und die Kooperation nachhaltig stärken.
- Familien transparent informieren und Vertrauen in die religionspädagogische Arbeit fördern.

4. Struktur der Woche

Die Bibelwoche folgt einem wiederkehrenden Tagesrhythmus. Die Verlässlichkeit der Struktur gibt besonders jüngeren Kindern Orientierung. Inhalte, Methoden und Dauer werden an Alter, Gruppengröße und Tagesform angepasst.

Baustein	Inhalt	Pädagogischer Fokus
Begrüßungs-/Ritualkreis	Lied, Kerze, Ritual, Tagesimpuls	Ankommen, Sicherheit, Gemeinschaft
Biblisches Angebot / Erzählung	z. B. Kamishibai, Bodenbild, Puppen, Rollenspiel	Geschichte erleben und verstehen
Vertiefung / Kreativangebot	Malen, Gestalten, Theater, Musik, Bewegung, Naturmaterialien	eigener Ausdruck und Verarbeitung
Gemeinsame Pause	vorbereitet, feste Raumaufteilung	Begegnung, Erholung, Selbstständigkeit
Freispiel / Kleingruppen	offene oder gezielte Angebote	Partizipation, individuelle Vertiefung
Abschlusskreis	Lied, Rückblick, Dank-/Wunschmoment	Erlebtes sammeln, Übergang gestalten

Abschlussstag

Die Woche endet mit einem gemeinsamen Abschlusstag im Gemeindehaus oder im St. Petri Dom. Dort werden Ergebnisse der Woche sichtbar gemacht, zum Beispiel durch eine kleine Ausstellung, Fotos der entstandenen Werke, Lieder, ein kurzes Rollenspiel oder eine Präsentation der Kinder. Ein gemeinsames Abschlussritual oder ein kleiner Gottesdienst kann angeboten werden. Auch hier gilt: Kinder werden eingeladen, nicht verpflichtet. Familien erhalten im Vorfeld eine transparente Information über Ablauf und religiöse Elemente.

5. Religionssensible und multikulturelle Gestaltung

Die religiöse Vielfalt der Kinder wird bereits bei der Themenwahl und Vorbereitung berücksichtigt. Ziel ist weder eine Vermischung der Religionen noch eine Ausblendung des christlichen Profils, sondern ein respektvoller, verständlicher und dialogischer Umgang mit Verschiedenheit.

- Biblische Inhalte klar als Geschichten und Traditionen des Christentums benennen.
- Offene Fragen verwenden: „Was denkst du?“, „Kennst du etwas Ähnliches?“, „Wie ist das bei euch zu Hause?“
- Keine Aussagen treffen, die andere Religionen oder nichtreligiöse Lebensweisen abwerten oder als weniger richtig darstellen.
- Bei Symbolen und Ritualen erklären, was sie im Christentum bedeuten; freiwillige Beteiligung ermöglichen.
- Mehrsprachigkeit und unterschiedliche Familienkulturen als Ressource aufgreifen, etwa durch Begrüßungsworte, Lieder, Bilder oder Erzählanlässe.
- Bei sensiblen Themen auf stereotype Darstellungen verzichten und Materialien vorab auf diskriminierende oder ausgrenzende Inhalte prüfen.
- Eltern frühzeitig über Thema, Ziele, Methoden und besondere Programmpunkte informieren und Rückfragen ermöglichen.
- Bei konkreten religiösen Bedürfnissen oder Unsicherheiten das Gespräch mit den Sorgeberechtigten suchen und praktikable Lösungen vereinbaren.

6. Rollen und Zuständigkeiten

Gemeinde	Kita-Team
• Inhaltliche Gestaltung und theologische Prüfung der biblischen Geschichten • Durchführung der Kreise: Einstieg, Erzählung und Abschluss • Moderation der Woche in enger Abstimmung mit der Kita • Mitgestaltung des Abschlusstages im Gemeindehaus • Ansprechperson für theologische oder religionsbezogene Rückfragen	• Pädagogische Begleitung und Beobachtung der Kinder • Organisation der Kreativangebote und Werkstätten • Raumnutzung, Pausenorganisation und Materialvorbereitung • Alters- und entwicklungsbezogene Differenzierung • Dokumentation und Kommunikation mit den Familien

Gemeinsame Aufgaben

- Aufsichtspflicht und klare Übergaben verbindlich regeln.
- Regeln, Tagesablauf und Zuständigkeiten im Team kommunizieren.
- Religionssensible Sprache und freiwillige Beteiligung gemeinsam sicherstellen.
- Besondere Bedürfnisse einzelner Kinder berücksichtigen.
- Nach jedem Tag kurz reflektieren und den Folgetag bei Bedarf anpassen.
- Am Ende der Woche eine gemeinsame Auswertung durchführen.

7. Planung und Vorbereitung

Mindestens 4 Wochen vorher

- Gemeinsames Planungsteam aus Gemeinde und Kita bilden.
- Thema und geeignete biblische Geschichte(n) auswählen.
- Altersdifferenzierung für 3–4 und 5–6 Jahre festlegen.
- Religionssensible Aspekte und mögliche Fragen der Kinder/Familien vorab besprechen.
- Material-, Raum- und Personalbedarf klären.
- Aufgaben und Verantwortlichkeiten verteilen.
- Elterninformation erstellen und Ansprechpartner benennen.
- Dokumentationsvorlage sowie ggf. Foto-/Datenschutzregelungen klären.

1 Woche vorher

- Räume dekorieren und Funktionsbereiche festlegen.
- Materialien vollständig vorbereiten und testen.
- Pausenstruktur und Aufsicht konkret planen.
- Visualisierungen zu Regeln und Tagesablauf aufhängen.
- Lieder, Rituale und Erzählmethoden im Team abstimmen.
- Rückzugs- und Alternativmöglichkeiten für Kinder vorbereiten.

8. Zusammenarbeit mit Familien

Eine transparente Elternkommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil der Bibelwoche. Familien sollen wissen, dass die Woche aus dem christlichen Profil der Einrichtung heraus gestaltet wird und gleichzeitig die religiöse und weltanschauliche Vielfalt aller Familien respektiert.

- Frühzeitige Information über Thema, Zeitraum, Ziele und zentrale Programmpunkte.
- Hinweis auf Gebete, Lieder, Gottesdienst oder andere religiöse Elemente sowie auf die freiwillige Form der Beteiligung.
- Einladung, Fragen oder besondere Bedürfnisse des Kindes vertraulich mitzuteilen.
- Möglichkeit, Familienwissen einzubeziehen, ohne einzelne Kinder zu „Vertretern“ einer Religion zu machen.
- Kurzer Rückblick nach der Woche, z. B. über Ausstellung, Elternbrief oder Dokumentation.

9. Dokumentation, Reflexion und Qualitätssicherung

Die Bibelwoche wird pädagogisch dokumentiert und gemeinsam ausgewertet. Dabei stehen nicht religiöse „Lernerfolge“, sondern Beteiligung, Wohlbefinden, Ausdrucksmöglichkeiten, Fragen der Kinder und die Qualität der Zusammenarbeit im Vordergrund.

- Welche Angebote haben Kinder verschiedener Altersgruppen gut erreicht?
- Konnten alle Kinder unabhängig von Religion, Sprache und Entwicklungsstand teilhaben?
- Gab es Situationen, in denen Kinder sich unwohl, ausgeschlossen oder gedrängt fühlten?
- Welche Fragen und Themen der Kinder sollten später aufgegriffen werden?
- Wie funktionierten Rollenverteilung, Räume, Zeitplanung und Aufsicht?
- Welche Rückmeldungen kamen von Familien?
- Welche Anpassungen werden für die nächste Bibelwoche verbindlich festgehalten?

10. Mögliche Themenfelder

Die konkrete Auswahl erfolgt gemeinsam und orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder. Geeignet sind besonders Geschichten, die starke Bilder, Handlungen und Gesprächsanlässe bieten.

- Mut und Vertrauen – z. B. David und Goliath oder Sturmstillung
- Gemeinschaft und Teilen – z. B. Speisung der Vielen
- Helfen und Mitgefühl – z. B. der barmherzige Samariter
- Willkommen und Angenommensein – z. B. Jesus segnet die Kinder
- Hoffnung und Neubeginn – z. B. Noah und der Regenbogen
- Suchen, Finden und Wertschätzen – z. B. das verlorene Schaf

Unser Anspruch

Die Bibelwoche soll Kindern einen geschützten Raum eröffnen, in dem sie biblische Geschichten entdecken, Gemeinschaft erleben, eigene Gedanken äußern und Vielfalt respektvoll kennenlernen können. Christliches Profil und Offenheit für unterschiedliche Religionen und Weltanschauungen gehören dabei zusammen.